

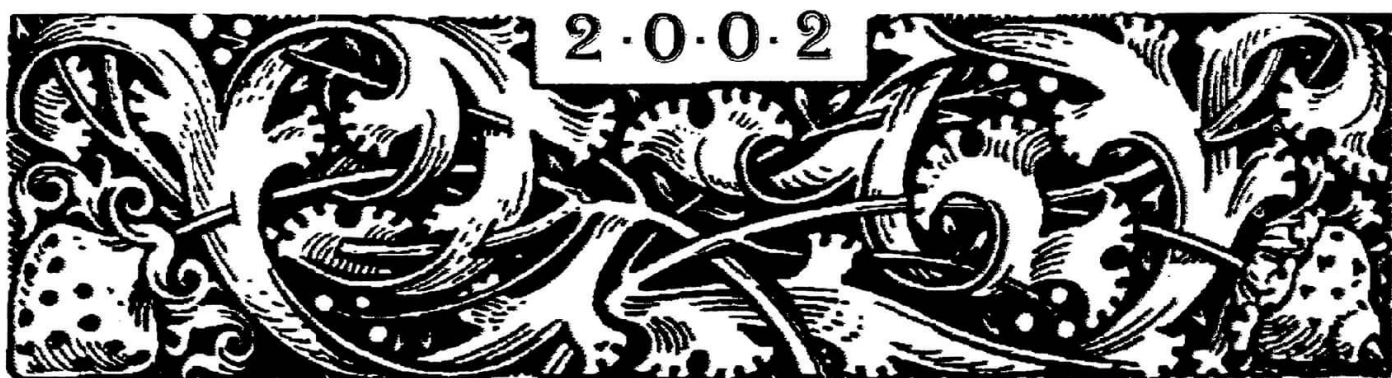


DUISBURG
UND DER
NIEDERRHEIN

75 JAHRE

BEZIRKSGRUPPE DUISBURG

DER
WESTDEUTSCHEN GESELLSCHAFT
FÜR FAMILIENKUNDE



DUISBURG
UND DER
NIEDERRHEIN

75 JAHRE

BEZIRKSGRUPPE DUISBURG



DER
WESTDEUTSCHEN GESELLSCHAFT
FÜR FAMILIENKUNDE

Inhaltsverzeichnis

| | Seite | | |
|---|--------------|--|-----|
| Bild „Das Gelehrte Duisburg“ und Beschreibung der Stadt | 5 | Titelblatt, Hermann Ewich, Vesalia | 85 |
| Zeittafel Duisburg | 7 | Xanten | 87 |
| Weißes Kreuz auf Schwarzem Feld | 8 | Edict: Das Nach Verlauf sechs Monathe | 91 |
| 700 Jahre Laar 1282 – 1982 | 9 | Not und Kriegsunruhen des Landes | 95 |
| Bild, Markt Duisburg | 17 | Und wieder Krieg | 96 |
| Wochentliche Duisburgische Adresse und Intelligentz Zettel Anno 1751 | 19 | Edict wegen der Auswanderung Preußischer Unterthanen | 97 |
| Bild, Buchtitel | 21 | Auswanderer vom Niederrhein | 99 |
| Wanderungen durch Duisburgs Fluren | 23 | Kleine Auswahl der Kirchenbücher vom Niederrhein | 109 |
| Deutung der Duisburger Orts – und Stadtteil – Namen | 35 | Duisburg | 111 |
| Die Stadt Meiderich förderte Wilhelm Lehbruck | 37 | Mülheim | 113 |
| Bild, Wilhelm Lehbruck | 39 | Notgeld Mülheim, Oberhausen, Sterkrade | 115 |
| Duisburg steht 1981 im Zeichen Wilhelm Lehbrucks | 41 | Oberhausen | 117 |
| Gedenktag für Wilhelm Lehbruck | 42 | Emmerich und Kreis Dinslaken | 118 |
| Bild, Wappen Stadt Meiderich | 43 | Sterkrade | 119 |
| Königliche Akademie der Künste zu Berlin | 45 | Wörter die nicht im Lexikon stehen | 121 |
| Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung | 46 | Dinslaken und Hiesfeld, erste Nennungen | 123 |
| Stammtafel der Familie Lehbruck | 47 | Hiesfeld | 124 |
| Johannes Ewich der erste Graduierte Arzt in Duisburg | 51 | Dinslaken | 125 |
| Johannes Ewich: Ein Rheinischer Humanist und Arzt 1525 – 1588 | 52 | Stadtgründung von Dinslaken | 126 |
| Biographisch – Literarisches zur Heilkunde am Niederrhein | 54 | Königshardt erlebt das Ende des Krieges 1945 | 127 |
| Titelblatt, Johann von Ewich, Pestilenzordnung 1582 | 55 | Stammlinienübersicht der niederrheinischen Familie Ewich | 131 |
| Der Bremer Stadtarzt Johann von Ewich als Verfasser von Pestschriften | 57 | Stammtafel der Familie Ewich | 137 |
| Grabplatten und Epitaphien der Ansgariiikirche zu Bremen | 63 | Bild, Vorfahrentafel | 141 |
| Bild, Epitaph des Johann Ewich | 65 | Hofname wird Familienname | 143 |
| Duisburger Linie der Familie Ewich | 67 | Die Mittelfeldstraße zu Hiesfeld | 144 |
| Stammtafel der Familie von Dorth | 71 | Einladung, Köppen - Familien - Abend 1934 | 145 |
| Anton von Dorth erzählt über sich und seine Familie | 73 | National Zeitung 1934 | 146 |
| Wesel | 77 | Nachwort | 147 |
| Hermann Ewich | 79 | Literaturverzeichnis und Quellenangaben | 149 |
| Christliche Leichenpredigt, Hermannum Ewichium im Jahre 1648 | 81 | 75 Jahre Bezirksgruppe Duisburg 2002 | 151 |



Viele halten die Beschäftigung mit Geschichte für eine staubtrockene Angelegenheit, erinnern sich an das Pauken von Geschichtsdaten in der Schule und an historische Fakten, die sie einst gelernt, aber inzwischen wieder vergessen haben. Wann regierte Kaiser Diokletian? Wer kämpfte in den „punischen Kriegen“? Und wie war das eigentlich mit dem „Prager Fenstersturz“? Nicht für die Schule, für das Leben gelernt - und doch vergessen.

Aber zweifellos ist die Kenntnis der Geschichte ebenso nützlich wie faszinierend. Sie kann ein facettenreiches Bild vergangener Jahrzehnte und Jahrhunderte entstehen lassen, dessen Kenntnis nicht zuletzt zum Verstehen der heutigen Zeit beitragen kann. Denn das Wissen um historische Entwicklungen gibt uns so manchen wertvollen Fingerzeig für die Entscheidungen von heute. Dabei wird die Faszination der Geschichtsbücher für viele um so größer, je mehr deren Inhalt mit ihrem eigenen, alltäglichen Leben zu tun hat.

Auch die Mitglieder der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. sind dieser Faszination erlegen. Zum 75. Geburtstag ihrer Bezirksgruppe Duisburg gratuliere ich im Namen der Stadt Duisburg, aber auch persönlich sehr herzlich. Nach einem Dreiviertel-jahrhundert darf man sicher davon sprechen, dass die Bezirksgruppe auf dem besten Weg ist, ihrerseits zu einem kleinen Stück Duisburger Gegenwartsgeschichte zu werden.

Freilich führt die Familienkunde die Mitglieder der Bezirksgruppe nicht nur in die Geschichte der jeweiligen Familien. Wer sich mit Genealogie befasst, lernt neben dem Wandel der sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Lebensbedingungen seiner Familie und ihres Alltagslebens zugleich die Veränderungen in Stadt, Gemeinde oder Dorf kennen. Dem satzungsgemäßen Ziel, „forschend, belehrend und anregend zu wirken“, leisten die Duisburger Familienkundler so nicht nur mit Bezug auf ihre eigenen Vorfahren, sondern auch mit Bezug auf die Geschichte unserer Stadt wertvolle Dienste. Im Jubiläumsjahr möchte ich dies ausdrücklich anerkennen.

Ich danke den Mitgliedern der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Bezirksgruppe Duisburg, für ihre engagierte Arbeit und hoffe, dass die Vereinsmitglieder auch in den kommenden Jahrzehnten Freude und Erfolg bei der Erforschung ihrer Geschichte haben mögen - Freude mit der Vergangenheit auch in Zukunft!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Bärbel Zielsing'.

Bärbel Zielsing
Oberbürgermeisterin der Stadt Duisburg

Grußwort des Vorsitzenden der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde

Das 75-jährige Bestehen einer Bezirksgruppe der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde gibt mir Veranlassung, meiner großen Freude Ausdruck zu geben, dass die Familienforschung heute wieder ein besonderes Interesse gefunden hat. Dies zeigt auch, dass die Familienforschung bereits viele Jahre vor dem Dritten Reich betrieben wurde. Die Ahnenforschung genießt nach Jahren des Verrufs durch den Missbrauch staatlicher Macht heute wieder einen so guten Ruf, dass sie so viele Menschen in unserem Lande sowie in anderen europäischer Staaten bis hin nach Übersee begeistert. Sie ist ein wunderschönes Hobby, dem man sich bis ins hohe Alter mit Erfolg und Befriedigung widmen kann.

Dass eine Bezirksgruppe der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde bereits so lange die Arbeit in unserer Gesellschaft vor Ort durchführt, ist besonders herauszuheben, denn die Betreuung der Mitglieder kann auf dieser Ebene viel intensiver erfolgen, als dies von der inzwischen zur größten genealogischen Vereinigung in Deutschland aufgewachsenen Westdeutschen Gesellschaft je geschehen könnte. In den Bezirksgruppen finden sich die interessierten Familienforscher zusammen, um ihrem Hobby nachzugehen und andere davon zu begeistern. So werden neue Mitglieder für unsere Gesellschaft gewonnen. Und so wird auch das Ziel der Gesellschaft, die Förderung der wissenschaftlichen Genealogie, vorangebracht.

Viele Jahre stand die Bezirksgruppe Duisburg unter der bewährten Leitung von Frau **Dr. Ursula Budde-Irmer**, die diese Gruppe durch ihre vorzüglichen familienkundlichen Kenntnisse geprägt hat. Dafür sei ihr an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich gedankt. Mit großer Freude konnte der Vorstand der Westdeutschen Gesellschaft dann feststellen, dass die Bezirksgruppe nach nur kurzer Vakanz durch die Eheleute **Raßbach** wieder belebt werden konnte und dann wieder ein reges Interesse gefunden hat. Dafür möchte ich mich als Vorsitzender der Gesellschaft heute auch sehr herzlich bedanken. Danken möchte ich auch allen anderen Mitgliedern in der Bezirksgruppe Duisburg, die durch Engagement im Sinne der Sache dazu beigetragen haben und noch beitragen, dass die Arbeit in der Bezirksgruppe geleistet werden kann.

Der Bezirksgruppe Duisburg der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde wünsche ich, dass sie auch in Zukunft die Mitglieder unserer Gesellschaft und die Freunde der Familienforschung für diese schöne und sinnvolle Betätigung begeistern kann. Auf geht's zum 100-Jährigen.

Adolf Paul Quilling



75 Jahre Bezirksgruppe Duisburg.

Am 25.04.1927 wurde in Duisburg ein Verein für Familienforschung gegründet. Die Gründer, u. a. Rechtsanwalt Dr. Klost, beschlossen noch im gleichen Jahre sich der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) als Ortsgruppe anzuschließen. Das wir heute dieses runde Jubiläum feiern können liegt sicher an dem ständig vorhandenen Interesse an der eigenen Familiengeschichte. Man sollte allerdings nicht außer Acht lassen, dass Vereinsarbeit immer von Personen abhängig ist, die sich ehrenamtlich in den Dienst der Sache stellen. Ich möchte mich auf diesem Wege bei Allen recht herzlich bedanken, die sich tatkräftig darum bemüht haben, die Bezirksgruppe Duisburg in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Die Festschrift zum 75jährigen Jubiläum der Bezirksgruppe steht exemplarisch für einen solchen persönlichen Einsatz. Unserem Mitglied, Manfred Ewich aus Dinslaken, ist es gelungen eine genealogisch anspruchsvolle und sehr interessante Festschrift zu gestalten. Allen, die ihn bei dieser Arbeit unterstützt haben, danke ich noch einmal ausdrücklich.

Ich wünsche der Bezirksgruppe Duisburg für die Zukunft alles Gute und hoffe weiterhin auf die tatkräftige Unterstützung unserer aktiven Mitglieder.

Peter Raßbach

Leiter der Bezirksgruppe Duisburg